



Der freie Schwarzwälder

Mildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Er erscheint Werktags mit amtlicher Fremdenliste Telephon Nr. 41

Veröffentlichungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Postboten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich M. 1.25, außerhalb des Landes M. 1.35, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinpaltige Garmondzeit oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg., die Peltzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Taufe des Welfenprinzen. Am Samstag, dem Tage des Einzuges des Kaisers und der Kaiserin aus Anlaß der Taufe des Erbprinzen zu Braunschweig und Lüneburg, die unter Entfaltung großen höfischen Pranges gefeiert wird, fällt bereits in den frühen Morgenstunden eine überaus zahlreiche Menge die festlich geschmückten Straßen Braunschweigs. Die Morgenzüge brachten große Scharen von Fremden. Gegen 9 Uhr erfolgte der Anmarsch der beim Einzug des Kaiserpaars polierbildenden Vereine, Schulen usw. Dann zog mit klingendem Spiel die Ehrenwache auf. — Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Befehl um 9.55 Uhr in Braunschweig eingetroffen. Am Bahnhof war großer Empfang, bei welchem zum Teil altbraunschweigische Uniformen getragen wurden. Aufser den Spitzen der Behörden und dem Ministerium erschienen zum Empfang der Herzog und die Herzogin. Die Begrüßung zwischen den Majestäten und dem Herzogspaar war überaus herzlich. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie des Regiments 92 mit den direkten Vorgesetzten bis zum kommandierenden General des 10. Armee-korps Aufstellung genommen. Der Kaiser und der Herzog schritten die Front der Ehrenkompanie ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. In sechs-spännigen Gales-wagen saßen sodann die Herrschaften zum Residenzschloß im ersten Wagen der Kaiser und der Herzog, im zweiten die Kaiserin und die Herzogin. In den reichbesetzten Straßen hatten Schulen, Innungen, Vereine und Jung-deutschlandgruppen Aufstellung genommen. Ein viel-tausendköpfiges Publikum jubelte den Herrschaften zu. Die Majestäten nahmen im Residenzschloß Wohnung und wurden dort von den bereits versammelten hohen Würten begrüßt.

Beamtenbesoldung und Wettgesetz. Auf seiten der verbündeten Regierungen ist man darauf gefaßt, daß der Reichstag, um seine Wünsche bei der Beamtenbesoldungsnovelle durchzusetzen und die dafür erforderlichen Mittel zu beschaffen, es unternimmt, das Kenn-wettgesetz umzugestalten; so zwar, daß die Er-träge, die den Bundesstaaten zustießen und für die Pferde-

zucht Verwendung finden sollen, gekürzt werden. Wie man erfährt, werden die verbündeten Regierungen einer solchen Aenderung des Kennwettgesetzes ihre Zustimmung versagen; sie werden nicht zugeben, daß die für die Pferdegucht bestimmten Erträge der Kenn-wettsteuer verkleinert werden.

Deutsche Spione in Frankreich. Einer Blätter-meldung zufolge hat die Pariser Polizei die Identität der vor wenigen Wochen bei Rambouillet unter der Be-schuldigung der Spionage festgenommenen Deutschen ermittelt. Danach seien die beiden Verhafteten der 23 Jahre alte Robert Habicht aus Heidelberg und der 21 Jahre alte Rene Pfeiffer aus Nürnberg.

Die Verhältnisse des kaufmännischen Mit-telstandes. Der Staatssekretär des Innern Dr. Del-brück hat bei der Beratung seines Etats mitgeteilt, daß die Reichsleitung die Frage der Veranstaltung einer Er-hebung über die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes näher prüfen wolle. Demnächst wird nun eine Vorbesprechung hierüber mit einzelnen, dafür be-sonders interessierten Abgeordneten stattfinden. Hierzu sollen außer einigen Gelehrten, die auf diesem Gebiete wissenschaftlich gearbeitet haben, zunächst nur noch Vertreter des deutschen Handelstages und einige größere Kleinverkauferverbände hinzugezogen werden.

Was im letzten Vierteljahr gespart wurde. Die Zeitschrift „Spartasse“ bringt eine Aufstellung aus dem ersten Quartal 1914, die eine erfreuliche Steigerung des Sparsummes und Besserung der wirtschaftlichen Lage unseres Volkes verrät. 220 Sparkassen, die ihre Ge-schäftsergebnisse der genannten Zeitschrift mitzuteilen pfle-gen, hatten im März d. J. 212 Mill. M. Einzahlungen und 200 Millionen Mark Rückzahlungen, also einen Ueberschuß von 12 Millionen Mark, während der März des Vorjahres eine Verringerung des Bestandes um 13.6 Millionen Mark gebracht hatte. Den Zuwachs sämtlicher Sparkassen im März d. J. kann man mit 25 Millionen Mark annehmen gegenüber einer Abnahme von mindestens 28 Millionen Mark im März 1913. Den größten Zuwachs hatten folgende Sparkassen: Berlin + 1.6 (im Vorjahr — 1.8), Köln 2.7 (1.8), Leipzig 1.0 (—0.5), Dortmund 0.7 (0.1), Essen 1.1 (0.6), Char-lottenburg 0.8 (—0.05) Millionen Mark. Das erste

Vierteljahr 1914 brachte den 220 Sparkassen eine Zu-nahme von 101 Millionen Mark gegen 48 Mill. M. im ersten Vierteljahr 1913. Auf sämtliche deutsche Spar-kassen berechnet, ergibt das für das erste Vierteljahr 1914 eine Steigerung von 200 Mill. M. gegen etwa 100 Mill. M. für den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamten deutschen Sparkassen haben jetzt mehr als 20 Milliarden Mark Einlagen. Diese Zahlen zeigen, daß die Klagen über die wirtschaftliche Notlage unseres Volkes, wie sie z. B. auch in manchen Erörterungen über den Geburtenrückgang zu hören sind, eine ziemliche Herab-minderung erfahren müssen, zumal wenn man bedenkt, daß gerade die minderbemittelten Volksteile ihre Er-sparnisse bei den Sparkassen anzulegen pflegen.

Ausland.

Der § 14 in Oesterreich.

Ministerpräsident Graf Stürgkh bekämpfte im Ausschuß der österreichischen Delegationen die wegen der Anwendung des § 14 (der das Ministerium von dem Parlament unabhängig macht) auf die Rekrutenvorlage für 1914 erhobenen Einwürfe und widerlegte die dagegen erhobenen verfassungsrechtlichen Bedenken. Er legte die parlamentarischen Hemmungen dar, die ihm im Inter-esse der Armee und des Reiches zu diesem Schritt gezwungen haben, und stellte fest, daß die Regierung gegenwärtig in völliger Tätigkeit sei, um durch Beseitigung dieser Hemmungen die auf böhmischem Boden ent-standen seien, die Freimachung des parlamen-tarischen Schauplatzes anzubahnen. Er hoffe, daß der Druck des starken großen gemeinsamen Interesses nach Betätigung im Parlament im gegenwärtigen Zeit-punkt vielleicht eher als früher zum Erfolg führen könne. Schließlich hat der Ministerpräsident die Delegation, hoffnungsvoll in die nächste Zukunft zu blicken, in der der gemeinsame verfassungsmäßige Boden des Parla-ments für die harmonische Betätigung des Hauses im Verein mit der Regierung wieder in neuer Kraft stehen solle.

Die Orientbahnfrage.

Die Wiener Blätter melden übereinstimmend, daß Oesterreich-Ungarn die Gegenanschläge Serbiens in der

Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreutzer.

(Nachdruck verboten.)

„Also wenn Sie durchaus daran glauben — meinetwegen! Aber damit ist dieses Thema doch auch erledigt... was sagen Sie denn noch einmal davon an... was wollen Sie denn eigentlich?“
„Sie!“
„O... mich!“ sagte sie ganz leise und unendlich schamhaft. „An Artrogang fehlt es Ihnen nicht!“
Da stand der Artillerist um Armeslänge vor ihr... aufgeregt, wie vor seinem Kommandeur.
Er sah sie an; er war sehr ernst.
Sagen Sie, gnädiges Fräulein... ist dieses Spiel mit Worten und mißverständlichen Empfindungen unserer nicht eigentlich ein wenig — unwürdig... Wir sind uns doch nicht fremd; wir wissen doch, wer wir sind!... Ich bin gekommen, um eine Entscheidung zu erzwingen — und wenn ich Sie richtig beurteile, hegen Sie den gleichen Wunsch.
„Dazu bedarf es jedoch voller Aufrichtigkeit; lassen Sie mich den Anfang machen.“
„Ich liebe Sie... ich biete Ihnen, was ich zu bieten habe — meinen Namen, meinen Adel und meine Ehre!“
„Nun antworten Sie, Gisa!“
Ihrer beider Blicke versingen sich ineinander — scharf; geblendet; drohend... in stummer Abrechnung.
„Bist du, der da kommen soll?“
Und von drüben wie verwachte Geisterstimme der stumme Schmir:
„Ich liebe dich... ich liebe dich... ich will dir folgen durch Länder und Meer; Feuer und Hölle und feindliches Heer!“
Das Schicksal! Das Schicksal!...
Da erschloß ihr wehrender Widerstand. Die Lippen bewegten sich, als formten sie ein Wort des Gewährens... und plötzlich ein Laut wie unterdrückte Klage; wie schneidender Schmerz — die Erinnerung an gestern!
...sonst mach' ich den Zwinger auf und jag' ihn mit Hund und Oberförsterei! Und wenn ein dreimal gekönter Fürst ist!“
Sie strich sich langsam über die Stirn; sie zog die Schultern zusammen in innerem Proßeln.

In dieser Minute streifte sie ihre Kindheit ab; wurde sie Weib.
Auch ihre Stimme klang herbe; fast hart.
„Ich danke Ihnen, Ginter... aber... ich allein darf nicht entscheiden!“
Der Baron machte eine rasche Bewegung; er war sehr blaß geworden.
„Wer, Gisa, hat das Recht, zwischen uns zu treten, wenn wir uns suchen?“
„Mein Vater!“ sagte sie schon und heimlich.
Und als er etwas erwidern wollte, hob sie halb die Hand gegen ihn:
„Nicht fragen... ich weiß nichts... Aber gestern nach — Ihrem Siege — hat mein Vater eine... Erziehung ausgesprochen... irgendwo gibt es bei uns Rätsel und Geheimnisse“ — wieder zogen sich ihre Schultern zusammen.
Das Gesicht des Artilleristen wurde finster.
„Ich verstehe das nicht; und so kommen wir auch nicht zum Ende.“
„Ich möchte einen andern Weg gehen — lassen Sie mich morgen vormittag mit Ihrem Herrn Vater sprechen! Das wird ja Klarheit geben.“
Sie neigte zustimmend den Kopf.
„Und — Gisa... darf ich die Gewißheit mitnehmen, daß Sie mir zu dieser Unterredung Erfolg wünschen?“
Da hoß sie langsam die Augen.
„Weshalb fragen Sie?“
Er wollte auf sie zutreten.
Sie aber wich zurück. Eine stolze Offenheit lag in dieser Abwehr.
„Nicht so, Ginter... nicht vorher! — Wenn Sie mit Zustimmung meines Vaters morgen dieses Haus wieder betreten... gehöre ich Ihnen!“
„Solange wollen wir... Respekt haben... vor dem unbekanntem... Willen meines Vaters!“
Den Bruchteil einer Sekunde maßen sie sich schweigend. Dann lehnte der Baron zu seinem Sessel zurück und nahm den Helm wieder auf. Er hob den Säbel an; die Sporen klirren leise.
„Gnädiges Fräulein!“
Sie blieb durch die halbe Länge des Salons von ihm getrennt. Sie stand reglos in der Erkerische. Nur ihre Augen grüßten ihn zum Abschied.

„Auf Wiedersehen!“ sagte sie mit scheuem Lächeln.
Und keiner von ihnen hatte draußen im Korridor des Ringels und Stimmengemurmes gehört!
Die Kommerzienrätin Renzow war gekommen, um mit ihrer „lieben Freundin Tilly“ ein wenig über den glän-zenden Verlauf des gestrigen Neuntages zu plaudern.
Als sie auf der Diele stand und noch mit dem netten kleinen Stubennädel parlamentierte, sah sie den Offiziers-paleot am Riegel hängen.
„Es ist Besuch da, Paula?“
„Der Herr Baron Oßertzen macht dem gnädigen Fräu-lein seine Aufwartung. — Soll ich Frau Kommerzentat melden?“
„Nein danke, lassen Sie nur!“... die Ablehnung klang sehr kühl... „Der Herr Baron ist wahrscheinlich eben gekommen; und da möchte ich die Herrschaften nicht stören. Bestellen Sie nur der gnädigen Frau viele Grüße; und ich würde in den nächsten Tagen wieder mal mit herankommen.“
Mit impertinentem Lächeln ließ die kleine Krabbe sie wieder hinaus.
„Sehr wohl, Frau Kommerzentat... aber der Herr Baron ist schon fast eine halbe Stunde hier!“
Die Besucherin antwortete nicht mehr. Wortlos trat sie an den Lift, um sich hinunterfahren zu lassen.
„Nach Hause!“ herrschte sie unten den Chauffeur an. Und es klang sehr energisch, wie sie den Schlag ihres Autos hinter sich zog.
Sie fand Gerta in ihrem Douboir. Trotzdem drau-ßen noch Tageslicht herrschte, waren hier drinnen die gelb-lichen Vorhänge schon zugezogen. Am Plafond däm-merte eine kleine Ampel.
Das junge Mädchen lag in einer etwas übertrieben reichen Matinee auf der Chaiselongue. Als die Mutter eintrat, machte sie keine Bewegung aufzustehen; wandte nur den Kopf herum.
„Du Mama? Schon zurück? Verzeih', wenn ich lie-gen bleibe; aber ich habe rasende Kopfschmerzen!“
Die Kommerzienrätin ließ sich behutsam auf einem winzigen Ledfüßchen nieder.

Fortsetzung folgt.



Orientbahnfrage als unannehmbar bezeichnet, wodurch der Plan der Internationalisierung als gescheitert erscheint. Oesterreich-Ungarn verlangt die Rückgabe der Orientbahnlagen an die Orientbahn-Gesellschaft. Ministerpräsident Pospisich erklärte dem österreichisch-ungarischen Gesandten, er werde die Mitteilung des Wiener Kabinetts dem Ministerrat vorlegen, der dann weitere Beschlüsse fassen werde.

Der Schifferstreit in Spanien.

Eine Abordnung von streikenden Offizieren und Mannschaften der Handelsmarine wurde vom Ministerpräsidenten empfangen und erklärte ihm, daß zwei in Rotterdam liegende spanische Schiffe, die von ihrer Mannschaft verlassen worden seien, Ausländer als Besatzung an Bord genommen hätten. Andere spanische Schiffe beabsichtigen, dasselbe zu tun. Der Ministerpräsident erwiderte, er werde die zuständigen spanischen Konsula telegraphisch anweisen, die Schiffe unter diesen Umständen nicht abfahren zu lassen.

Neues aus aller Welt.

*** Unwetter in Westthüringen.** Im Berratal und in ganz Westthüringen herrschten in der vergangenen Nacht nach vorausgegangenen starken Gewittern wolkenbruchartige Regengüsse, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. Die Felder sind überschwemmt und teilweise verwüstet. Die Obstblüte gilt als verloren. Das Wasser in den Flüssen ist bedeutend gestiegen.

*** Gasvergiftung.** Am Samstag vormittag gegen 1/8 Uhr wurden in Frankfurt a. M. der 64 Jahre alte Schreinermeister Jean Ettling und seine Ehefrau im Bett liegend tot aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Unglücksfall durch Gasvergiftung.

*** Im Wahlkampf.** Wie aus Lyon gemeldet wird, erfuhr eine Wählerversammlung des zur Stichwahl gelangenden sozialistisch-republikanischen Kandidaten Augustin eine eigenartige Störung. Die Pariser Choristin Pauline Denny, von der Augustin vor einigen Wochen vor der Deputiertenkammer überfallen und mißhandelt worden war, hatte sich in die Versammlung eingeschlichen. Sie unterbrach Augustin während seiner Rede mit heftigen Beschimpfungen und rief dann aus: „Ich bin die Frau, die Augustin in Paris geoltrigt hat!“ Die Frau wurde verhaftet. Die Gegner Augustins verurachteten aber einen solchen Lärm, daß die Versammlung geschlossen werden mußte. — Der Dichter Jean Richopin, der im Aine-Departement gegen den radikalen Kandidaten Ceccaldi unterlegen ist und gegen diesen einen Verleumdungsprozeß angestrengt hat, richtete an den Kammerpräsidenten Deshaies durch einen Gerichtsvollzieher das Ansuchen, die Kammer vor dem 26. ds. Mts. einzuberufen, damit sie die Immunität Ceccaldis aufhebe und ihm dadurch dessen gerichtliche Verfolgung ermögliche.

*** Auch ein Steuerinspektor.** Wie aus Bordeaux gemeldet wird, soll daselbst ein Steuerinspektor verhaftet worden sein, der von einem der Weinpantsehändler 15 000 Francs verlangt und sich dafür ankeuflich gemacht hatte, die beantragten Weinproben durch einwandfreie zu ersetzen.

*** Brennendes Öl.** Am Freitagabend geriet in Wien in der an der Nordbahn gelegenen Floridsdorfer Mineralölfabrik eine Tankgrube mit 20 Waggons Rohöl in Brand. Von der Feuerwehr wurden umfassende Maßnahmen getroffen, um ein Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Es gelang dadurch, den Brand am Samstag früh zu löschen. Ein Grubenauffeher wird vermisst. Er ist wahrscheinlich verbrannt.

Ein Erdbeben auf Sizilien.

Aus Catania wird gemeldet: Das Erdbeben am Freitag ist verhängnisvoller gewesen, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Bereits sind **30 Tote und 120 Verwundete** geborgen. Von dem Dorfe Linera sind nur Trümmer übrig. Auch andere, am Fuße des Aetna liegende Orte sind stark beschädigt. Das Erdbeben erforderte zahlreiche Opfer.

Hierzu wird aus Acireale noch berichtet: Es wird bestätigt, daß das Dorf Linera beinahe vollständig zerstört worden ist. Die Zahl der Opfer ist bisher noch nicht genau festgestellt. Sieben Verwundete sind ins Hospital von Acireale eingeliefert worden. Wie es den Anschein hat, ist in den Dörfern Santa Venerina, Santa Maria degli Ammalati, Santa Maria Virginia, Cosentini und Peonisi nur Sachschaden angerichtet worden. Der Präsekt von Catania und andere Vertreter der Behörden haben sich mit Hilfsmannschaften und Material zur Hilfeleistung nach Linera begeben. Die Eisenbahnverbindung von Acireale nach Guardia ist infolge von Rissen um Tunnel unterbrochen.

In den ersten Meldungen aus Catania war nur die Rede von einem Erdbeben von 6 Sekunden Dauer, das unter der Bevölkerung Panik verursacht, jedoch keinen Schaden angerichtet habe. Am Freitag morgen hatte bekanntlich auch die Hohenheimer Erdbebenwarte ein Beben registriert.

Nach weiteren Meldungen aus den von dem Erdbeben betroffenen Orten sind 30 Tote und 120 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man befürchtet, daß

Die Zahl der Opfer 100 beträgt.

Man meldet aus dem Dorfe Bongiarola in der Gemeinde von Jassano-Etnea, daß 10 Personen tot und 20 Personen verletzt worden sind. Auch in Pizzano in der gleichen Gemeinde hat es Tote und Verwundete gegeben.

Amerika und Mexiko.

Der Boss. Jtg. wird aus Washington gelabelt: Die mexikanische Krise hat nach einigen Tagen der Ruhe

wieder ein außerordentlich ernstes Aussehen erhalten. In hiesigen Regierungskreisen rechnet man bereits nicht mehr mit einer Strafexpedition, sondern mit einem regelrechten Krieg gegen Mexiko. Das Kriegsministerium hat dem Kabinett die vollständig ausgearbeiteten Pläne für die Entsendung einer Truppenmacht von 60 000 Mann gegen die Hauptstadt Mexiko unterbreitet. Die fieberhafte Tätigkeit, die z. B. in allen Abteilungen des Kriegsministeriums herrscht, ist auf ein längeres Telegramm des Generals Junston zurückzuführen, der die sofortige Entsendung einer bedeutenden Truppenmacht verlangt hat. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär Bryan über die Verkehrsperre auf der Tehuantepecbahnlinie, deren Wiedereröffnung die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft erreichen will.

Diese Meldung wird in gewisser Weise bestätigt durch folgende Nachricht, die den „Times“ aus Washington zugeht: Nach der Associated Press haben dem Kabinett Pläne über die Landung einer großen Armee in Veracruz vorgelegen, die in der Konferenz der militärischen Behörden fertiggestellt worden waren. Ein solcher Plan würde die Mobilisierung sowohl von Miliztruppen als auch von regulären Truppen nötig machen. Die Miliz von New York, Chicago und Pennsylvania, die zu den besten der Vereinigten Staaten gehört, soll bereits Befehl erhalten haben, sich für die Mobilisierung bereit zu halten. Es liegt nichts vor, woraus auf eine Genehmigung dieses Planes durch die Regierung geschlossen werden könnte. Es wird bemerkt, daß eine solche Genehmigung eine sensationelle Schwengung der bisher befolgten Politik bedeuten und leicht zu einem vorzeitigen Ende des Waffenstillstandes und damit vielleicht zu einem Zusammenbruch des Vermittlungsprojektes führen könnte.

Nach einer Erklärung Bryans wird die amerikanische Regierung die von Huerta bei den Vermittlern vorgebrachte Beschwerde dahin beantworten, daß sie keine aggressiven Schritte unternommen und nichts getan habe, wodurch der Waffenstillstand verletzt werden würde.

Die Rebellen.

Nach Berichten, die aus den Hauptquartieren der Rebellen in Washington eingetroffen sind, hat Carranza befohlen, die Unternehmungen gegen Tampico und Mazatlan zu einem raschen Abschluß zu bringen. Verstärkungen rücken auf beide Plätze vor. Carranza ist am Samstag in Torreón eingetroffen und hat Torreón zur vorläufigen Hauptstadt gemacht. Villa empfing ihn auf dem Bahnhof und geleitete ihn zu seinem Hause.

Huerta hat die Vermittler davon in Kenntnis gesetzt, daß die mexikanischen Delegierten am Samstag über Veracruz und Key West nach den Niagarafällen sich begeben werden.

Die Dualalente.

Das Enteignungsverfahren, das gegen die Dualas in Kamerun aus sanitären Gründen eingeleitet wurde, hat den lebhaftesten Unwillen der Betroffenen erregt. Sie haben sich nicht nur in vielen Eingaben an das kameruner Gouvernement gewandt, sondern auch — mit Hilfe eines Berliner Rechtsanwalts — eine Petition an den Reichstag gerichtet, deren Behauptungen zum großen Teil kürzlich durch offiziöse Erklärungen entkräftet wurden.

Am Samstag kam die Angelegenheit in der Kommission zur Sprache und zwar bekam sie plötzlich erhöhte Bedeutung durch ein Telegramm des Gouverneurs von Kamerun. Es wird darüber berichtet:

Berlin, 9. Mai.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages, in der die Dualaangelegenheit besprochen wurde, machte der Vorsitzende von einem solchen eingelaufenen Telegramm des Gouverneurs von Kamerun Mitteilung, wonach der Bruder von Duala-Manga (Rudolf Bell) den Versuch gemacht hat, den bekannten Häuptling von Banam namens Jojo und verschiedene andere Häuptlinge zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen. Jojo hat das Ansuchen abgelehnt und dem Gouverneur durch Vermittlung der Mission Mitteilung von dem Versuch gemacht. Der Referent fand dieses Vorgehen sehr bezeichnend und schlug vor, wenn bisher gegen den Bruder von Duala-Manga noch nichts unternommen worden sei, sofort die Haft gegen ihn zu verhängen, damit so Aufstände und Blutvergießen vermieden würden. Ein Zentrumsredner stimmte dem Referenten zu, die Aufwiegler in Haft zu setzen. — Die Budgetkommission nahm bei der Beratung der Enteignung von Duala die Regierungsforderung an, sowie eine von den Fortschrittlichen, dem Zentrum, den Nationalliberalen und den Konservativen eingebrachte Resolution mit einigen Abänderungen, die für das zu enteignende Land und die durch die Enteignung entstehenden Schäden genügende Entschädigung verlangt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 12.20 Uhr. Am Bundesratsstische ist Kriegsminister v. Falkenhayn erschienen.

Die zweite Beratung des Militäretats wird fortgesetzt mit der gestern abgebrochenen Debatte über das Kapitel „Militärjustizverwaltung“.

Abg. Kunert (Soz.): Es ist nicht richtig, wenn gestern vom Regierungstisch aus behauptet wurde, die Soldatenmishandlungsfälle hätten abgenommen, wenn auch die Mishandlungsprozesse zugenommen haben. Leider ist eine niedere Bestimmung gerade bei den amtlichen Organen vorhanden, die uns diese gemeingefährliche und gemeinschädliche Justiz zumutet. (Vizepräsident Dr. Baasche ruft den Redner zur Ordnung.)

Generalmajor Frhr. Langermann von Erlencamp: Der strenge Arrest kann nicht entbehrt werden.

Abg. Weinhäuser (Sp.): In meinem Wahlkreis bekommt ein ehemaliger China-Krieger, der wegen eines Vergehens mit Gefängnis bestraft und nachher entlassen wurde, noch immer Zuschriften mit der Adresse: „An den ehemaligen Militärgefangenen“. Das zieht sich jetzt schon 9 Jahre hin.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Ich wäre für das Material dankbar gewesen. Dann hätte ich dem Bedröckte schon heute mitteilen können, daß ich eingegriffen hätte. (Bravo.)

Das Kapitel wird bewilligt. — Beim Kapitel: Obere Truppenbefehlshaber führt Abg. Schmidt-Meisen (Z.) aus: Der Militärpostkont wird in Sachen noch immer aus politischen Rücksichten über Gastwirtschaften verhängt.

Generalmajor Freiherr Leuckart v. Weiskort: Der Militärpostkont wird verhängt von militärischen Befehlshabern und zwar aus disziplinären Gründen.

Abg. Keil (Soz.) beschwert sich über einzelne Fälle der Verhängung des Militärpostkonts in Württemberg.

Generalleutnant v. Grävenitz: Ob ein Verein, der die Ursache des Militärpostkonts bildet, ein sozialdemokratischer ist, darüber zu entscheiden ist Sache der Polizeibehörde, auf deren Bericht hin das Militärverbot ausgesprochen wird.

Nachdem noch einige Redner sich zu dem Militärpostkont geäußert haben, bemerkt General Wild von Hohenborn: Wir nehmen mit Dank davon Kenntnis, daß die Sozialdemokratie nicht mehr die völlige Befestigung des Militärverbots, sondern nur eine mildere Handhabung des Militärverbots fordert. Seit einiger Zeit ist bereits eine mildere Handhabung eingetreten.

Nach weiterer unerheblicher Erörterung wird das Kapitel bewilligt. — Das Kapitel Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore wird angesichts der schwachen Besetzung des Hauses und der hierzu vorliegenden Anträge abgelehnt.

Es folgt das Kapitel „Mannschaften“.

Abg. Zubeil (Soz.): Die Fragen über die Konkurrenz der Militärkapellen bestehen immer noch. Die Unterbietung der Zivilmusikkapellen durch Militärkapellen ist eine geradezu schmutzige Konkurrenz.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Wir haben schon so viele Einschränkungen erlassen, daß wir nicht weitergehen können. Wir wollen aber darauf hinwirken, daß der Friede zustandekommt.

Abg. Gunser (Sp.) tritt entschieden im Interesse der kleineren Städte für die Musikkapellen ein. Schmutzkonkurrenz werde von ihnen nicht gemacht.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Titel bewilligt, ebenso der Titel Besetzung der Burg Hohenzollern.

Weiterberatung Montag 11 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 9. Mai.** (Verkehrsfragen.) Die Stadt Karlsruhe hat sich schon seit einiger Zeit mit der Verbesserung des Vorortverkehrs befaßt. Der Stadtrat hat jetzt einen Plan des städtischen Straßenbahnamtes auf Erbauung einer Straßenbahn nach Welsch und Teutschneureut zugestimmt, dessen Kosten ungefähr eine halbe Million betragen. Sobald die großherzogliche Zivilliste und die Gemeinden Welsch und Teutschneureut dem Projekt zugestimmt haben, wird dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage gemacht werden. Weiter ist man augenblicklich mit dem Projekt einer Straßenbahn nach Anielingen beschäftigt. Von dort wird über kurz oder lang die Straßenbahn nach Nagai weitergeführt werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß mit der Verlegung des Hauptbahnhofes und damit mit der Wegverlegung der Nagauer Bahnlinie aus der Stadt, der frühere starke Verkehr mit den Rheinbädern in Nagai in Frage gestellt worden sei. Die Stadt will deshalb mit der Generaldirektion der Staatsbahnen eine Vereinbarung treffen, dahingehend, die Rheinbäderbesucher mit der Straßenbahn nach dem neuen Bahnhof zu befördern, von wo sie mit der Staatsbahn weiterfahren können. Es sollen dafür kombinierte Abonnements ausgegeben werden.

(-) **Karlsruhe, 9. Mai.** (Unwetter.) Im Laufe des Freitag nachmittags sind an verschiedenen Orten in der Rheinebene und im Schwarzwald Gewitter mit Hagel und Graupelschlag niedergegangen, die im Gebirge fast Abkühlung hervorgerufen haben. Heute vormittag ist in den hohen Lagen der Berge und auf dem Oberrheinischen Schneefall bei 0 Grad eingetreten.

(-) **Karlsruhe, 9. Mai.** In der Zeit vom 30. Juli bis zum 2. August findet hier die Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Turnlehrer statt.

(-) **Mannheim, 9. Mai.** (Neue Luftschiffhalle.) Auf dem Luftschiffplatz Schütte-Lanz wird eine neue mit allen technischen Errungenschaften ausgestattete Halle für Luftschiffe erbaut werden. Die alte Halle wird als Werkstätte umgebaut. Wegen des Baues eines weiteren Schütte-Lanz-Luftschiffes werden Unterhandlungen mit dem Kriegsministerium.

(-) **Mannheim, 9. Mai.** (Unterhaltung.) Der 21 Jahre alte Schweineverkäufer u. Kassier Jakob Arnold von hier hat sich in seiner Stellung bei der Viehhandlung Andreas Weinreuter Unterschlagungen zu schulden kommen lassen, deren Höhe aber noch nicht festgestellt ist. Arnold hatte gestern etwas über 400 M. einliefert und wollte nach Amerika flüchtig gehen. Er hatte schon alles zur Abreise gepackt und wollte gestern mittag 2 Uhr abfahren. Weinreuter erfuhr noch rechtzeitig von dem Reiseplan seines Angestellten und veranlaßte seine Verhaftung, die gestern nachmittag 5 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof erfolgte. Der gestern einlieferte Betrag konnte ihm abgenommen werden. Wegen seines noblen Auftretens und seiner flotten Lebensweise, die mit seinem

Gehalt in keinem Einklang stand, schlopfte man wohl Veracht gegen Arnold, hatte aber bisher noch nichts erbeden können. Arnold hatte seine Mutter, eine Witwe, zu unterstützen, die er anscheinend auch im Stiche lassen wollte.

Heidelberg, 9. Mai. (Städtische Sparkasse.) Die städtische Sparkasse hat ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1913 herausgegeben. Die Zahl der Einleger betrug am Ende des verfloffenen Jahres 27 016 und hat sich im Vergleich zu dem Jahre 1912 um 1555 gesteigert, eine Vermehrung, wie sie seit Bestehen der Sparkasse noch nicht zu verzeichnen war. Das Gesamtgut haben der 27 016 Einleger betrug am 31. Dezbr. v. J. 30 821 991 Mark. Es hat seit Dezember 1912 eine Vermehrung um 1 979 556 Mark erfahren.

Freiburg, 9. Mai. (Diebstahl.) Am Dienstag wurde in Straßburg aus einer Automobilgarage ein Automobil entwendet. Durch die Nachforschungen der Kriminalpolizei gelang es, den Täter hier zu ermitteln und festzunehmen. Das Automobil wurde in Denzlingen ermittelt, von wo es der Besitzer abholte.

Weinheim, 9. Mai. (Elektrizität.) Voraussichtlich wird die Oberheiniische Elektrizitätsgesellschaft am 1. Juli den Betrieb der Bahn Weinheim—Mannheim übernehmen und durch elektrische Kraft betreiben. Die Stadt Weinheim und die Stadt Mannheim haben sich für eine baldige Vollenbung der Elektrifizierung der Bahn bei der Oberheiniischen Elektrizitätsgesellschaft eingesetzt.

Ettlingen, 9. Mai. (Vom Wehrbeitrag.) Nach dem „Badischen Landmann“ beträgt im Amtsbezirk Ettlingen die Zahl der Beitragspflichtigen zum Wehrbeitrag 335 und die Gesamtsumme des Wehrbeitrags 133 290 Mark. Auf die Stadt Ettlingen entfallen hiervon 245 Pflichtige mit 123 921 Mark Beitrag.

Von der Bergstraße, 9. Mai. (Obstaussicht.) Es wird berichtet, daß sich die Kirchen rasch entwickeln. Johanniskirchen wird es weniger geben. Die Wirtten haben sehr schön verblüht, Aprikosen und Pfirsiche stehen gut und versprechen reichen Ertrag.

Vom Bühlertal, 9. Mai. (Blitzschlag.) Beim Spaziergang einer Hochzeitsgesellschaft über den Schartenberg nach Kewer wurden die Teilnehmer von einem Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl fuhr mitten unter die Gesellschaft, wobei drei Personen zu Boden geschleudert wurden. Zwei Personen kamen sofort wieder zur Besinnung, während der 20jährige Herrmann Riß bald darauf starb.

Pforzheim, 9. Mai. (Der 60. Geburtstag des Oberbürgermeisters Habermehl) ist auf dessen Wunsch und auch im Hinblick auf das im Dezember d. J. stattfindende 25jährige Amtsjubiläum nicht im öffentlichen Fest verbunden gewesen. Eine Abordnung des Stadtrats überbrachte dem Stadtoberhaupt die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Mai. (Fleischkonsum.) Dem Schlachtwiehmart Groß-Stuttgart sind im Monat April d. J. 2319 Rinder, 4628 Kälber, 21 Schafe und 9972 Schweine zugeführt worden. In geschlachtetem Zustand wurden 95 Schafe und 2 644 Kälber eingeführt. Die meisten Tiere gelangten in das Schlachthaus, nur ein kleiner Teil wurde nach auswärtigen Orten abgetrieben.

Stuttgart, 9. Mai. (Von der Sozialdemokratie.) Bei der gestrigen Generalversammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei wurde der bisherige Vorsitzende, Westmeyer, mit 715 Stimmen wiedergewählt gegen 427 Stimmen, die sein Gegenkandidat, Redakteur Pflüger, erhielt.

Waiblingen, 9. Mai. (Der Fremdenlegonär.) In einem Telegramm aus Paris wird gemeldet, daß bei dem Gesandten in der Nähe von Bar el Hadjani auch ein Deutscher, namens Bedle, des zweiten Fremdenregiments, der aus Vletten in Württemberg stamme, gefallen sei. Zweifelloß dürfte es sich um den 24 Jahre alten Sohn des verstorbenen Seemanns in Stetten i. N., Gustav Bedle, handeln, der in wenigen Monaten seine 5jährige Dienstzeit beendigt gehabt hätte und in die Heimat zurückgekehrt wäre, worauf er sich, wie aus seinen Briefen hervorgeht, schon lange freute hatte.

Badnang, 10. Mai. (Tödlicher Unfall.) Beim Baumfällen ist der Holzhaener Ernst vom Heschlachhof so schwer verunglückt, daß er zu Hause seinen Verletzungen erlag.

Oberndorf, 10. Mai. (Brand.) Im unteren Dorfe zu Nischalden ist gestern nachmittag 1 Uhr im Anwesen des Bauern Ludwig Maier Feuer ausgebrochen, durch das das Wohnhaus und die Scheune zerstört wurden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Ulm, 10. Mai. (Ueberfahren.) In der Nähe von Wiblingen wurde ein älterer Mann von einem Radfahrer so heftig angefahren, daß er schwerverletzt hierher geschafft werden mußte. Ob die Schuld den Radfahrer trifft, ist noch nicht festgestellt.

Schramberg, 10. Mai. (Keine Pockenepidemie mehr.) Nach einer Mitteilung von Stadtschultheiß Paradeis befinden sich zur Zeit nur noch vier Personen unter Pockenverdacht in ärztlicher Behandlung. Alle vier Erkrankungen sind leichter Natur und es besteht nicht die geringste Gefahr, zumal die Erkrankten in einer Barade untergebracht sind. Aus einer amtlichen Erklärung des Oberamtsarztes Dr. Hermann geht gleichfalls hervor, daß jede Gefahr als beseitigt angesehen werden kann.

Saulgau, 10. Mai. (Goldene Hochzeit.) Kaufmann J. R. Stihl und seine Frau feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit und empfingen aus diesem Anlaß aus allen Kreisen der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 11. Mai. (Vom Wettbewerb für Bauhandwerker.) Zu dem von der Zentralfelle veranstalteten Wettbewerb sind in Gruppe A — einfache Arbeiten — in 5 Handwerkszweigen: Dreher, Klempner, Maler, Schlosser und Schreiner zusammen 15 Arbeiten, in Gruppe B — schwierigere Arbeiten — in 6 Handwerkszweigen: Dreher, Klempner, Schlosser, Schreiner und Steinhauer zusammen 33 Arbeiten — insgesamt 48 Arbeiten eingegangen. Keine Arbeit wurde geliefert zu A: von den Gipsern und Studenarbeitern, Glasern, Steinhauern und Zimmerleuten, B: von den Glasern, Malern u. Zimmerleuten. Die Preisgerichte, zu denen je 2 Sachverständige für jedes Handwerk zugezogen worden sind, sind unter dem Vorsitz des Vorstandes der Beratungskommission für das Baugewerbe tätig gewesen. Die Preise für die beste Arbeit in jedem Gewerbe und in jeder Gruppe betragen je 30 Mark. Weitere Arbeiten wurden mit Anerkennungen bedacht. In einzelnen Fällen wurden in einer Gruppe auf Vorschlag der Preisrichter auch 2 und 3 Preise von 20 und 10 Mark zuerkannt für Arbeiten, die mehr als eine Anerkennung verdienen, ohne daß ihnen jedoch ein ordentlicher Preis von 30 Mark hätte zuerkannt werden können. Verliehen wurden zusammen 19 Preise und 11 Anerkennungen. Für das Urteil der Preisgerichte war vor allem die Tüchtigkeit der Arbeit, sodann aber auch die Richtigkeit der Kostenberechnung maßgebend. Die Arbeiten sind seit 2. bis 17. Mai d. J. im Ausstellungsgebäude des Landesgewerbemuseums in Stuttgart während der ordentlichen Besuchszeit zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt.

Freudenstadt, 10. Mai. (Ein hoffnungsvoller Barsche.) Ein erst vor kurzem aus einer Fürsorgeanstalt entlassener 17jähriger Barsche hat sich eines Sittlichkeitsdelikts schuldig gemacht und ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Gerichtssaal.

§ Tauberbischofsheim, 9. Mai. (Der Prozeß gegen die Brauhäuser A. G.) In der Strafsache gegen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der in Konkurs geratenen Brauhäuser A. G. Tauberbischofsheim, hat die Staatsanwaltschaft Malsbach gegen das Urteil der Strafkammer insoweit Revision eingelegt, als die Angeklagten Wiedemann, Link und Dört freigesprochen wurden.

Letzte Nachrichten.

Braunschweig, 10. Mai. Bei der Tauffeierlichkeit des braunschweigischen Erprinzen brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte: Möge der junge Erprinz, wenn ihm einst die Bürde der Herzogskrone anverleget wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweiger Landes alle Kraft einzusetzen, im Räte der deutschen Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens.

Athen, 10. Mai. Der Präsident der Regierung von Epirus, Zographos, der Minister des Aeußern von Epirus und die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission sind gestern auf Korfu eingetroffen, wo die Verhandlungen begonnen haben.

Dannenberg, 10. Mai. Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudripp in der Gohde beim Abendessen saß, brach im Hause ein

Feuer aus. Die Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein junger Mann von 16 Jahren und zwei Kinder, die nicht aus ihren Schlafstellen gerettet werden konnten, kamen in den Flammen um.

Catania, 10. Mai. Die Arbeiten zur Bergung der Toten aus den Trümmern von Linera, Bongiaro und Passapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugung. Bisher sind 60 Leichen geborgen, aber es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den Trümmern befinden. Die überlebende Bevölkerung ist ohne Obdach und Lebensmittel und drängt sich um die Feldflächen. Der Präsekt schickt weiter Zelte nach Linera, wo kein Haus stehen geblieben ist. Die Landbevölkerung kämpft in den Weinbergen. — In der italienischen Kammer erklärte Ministerpräsident Salandra, die Regierung habe sofort alles Notwendige veranlaßt, um den vom Erdbeben Geschädigten zu helfen. — Der König stiftete zu Gunsten der beim Erdbeben in Sicirale Verunglückten 100 000 Lire.

Konstantinopel, 10. Mai. Nach sicheren Informationen aus dem kaiserlichen Palais wird Talaat Bey dem Kaiser von Rußland ein Handschreiben des Sultans überbringen.

Mohilew, 10. Mai. In der Stadt Kopps hat eine Feuersbrunst 90 Häuser, 75 Läden und 4 Synagogen zerstört. Die Kirchen und größeren Steinhäuser sind verschont geblieben. Es liegt Brandstiftung vor. Der Täter wurde verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt.

Wetterbericht.

Der Luftwirbel über der Nordsee hat sich abgeschwächt. Im Westen bildet sich ein Hochdruck, unter dessen Einfluß für Dienstag und Mittwoch trockenes, zumeist heiteres, aber ziemlich kaltes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. V.: E. Friedrich daselbst.

Unentbehrlich im Haushalt



ist
Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

¼ Pfund-Paket 15 Pf.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 12. Mai
vormittags 11—12 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Sollt ich meinen Gott nicht singen
2. Ouv. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien
3. Huldigungslieder, Walzer
4. Rondo all Ongaroso
5. Einleitung und Szenen aus Tannhäuser
6. Alpengelohn, Mazurka

Soppe
Strauss
Hayde
Wagner
Fahrbach

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr, Anlagen.

1. Kaiserjäger-Marsch
2. Ouverture aus „Der Feensee“
3. Sylvester-Quadrille
4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied
5. Knallbonbons, Potpourri
6. Im Fluge, Polka

Eilenberg
Auber
Leutner
Baumgarten
Morena
Strauss

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. Triumph-Marsch
2. Ouverture aus „Cosi fan tutto“
3. Carlotta, Walzer
4. Mondschein-Serenade
5. Fant. aus „Die Stumme v. Portici“
6. Freudenklänge, ungar. Tanz

Beethoven
Mozart
Millboker
Meyer
Auber
Gungl

Abends 8 1/2 Uhr Kursaal.

== **Musikalischer Abend.** ==

Amtl. Fremdenliste.

Der am 8. Mai angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen:

Rgl. Badhotel.
Grelach, Frau Kommerzienrat Memel
Hotel Kähler's Brunnen.
Steinwehe, Hr. Friedr., Landwirt Gittfeld
Rutz, Hr. Oberingenieur Heidenheim
Vogelshang, Hr. S., Rfm. Bahl i. B.
Haisch, Hr. E. Klosterreichenbach
Schmalz, Hr. W., Rfm. mit 2 T. Worms
Gasth. zur Eisenbahn.
Aberbach, Hr. J., Rfm. Anvers
Hotel gold. Ochsen.
Apenbel, Hr. Privatier mit Frau Gem. München
Hotel Klumpp.
Mittelwieshaus, Hr. Clemens, Werkbesitzer Reddinghausen
Gasth. zur alten Linde.
Duh, Hr. Adèle Stuttgart
Bauer, Hr. J., Wirt Rosendorf
Brachhold, Hr. Rud., Bildhauer Darmstadt

Dhl, Hr. Ewald, Konzertmeister Rudolstadt
Frankenstein, Hr. Rudolf, Rfm. Stuttgart
Wienezier, Hr. Ernst, Privatier mit Frau Berlin
Gem.
Lamparter, Hr. G. Nagolsheim
Herrmann, Hr. Fr. Pforzheim
Vogl, Hr. Marie Kelheim
Schmann, Hr. J., Privatier Stuttgart
Bauer, Hr. Carl und Frau Entendorf
Hotel Maish.
Kcany, Hr. Eugen, Dekorationsmaler Stuttgart
Pöber, Hr. Gustav, Kunstmaler "
Panorama-Hotel.
Jacob, Hr. Herm., Fabrikant mit Fr. Gem. Berlin-Treptow
Hotel Post.
Deißler, Hr. Rob., Ingenieur mit Fr. Gem. Berlin-Schöneberg
Dittmar, Hr. Rentner mit Frau Gem. Magdeburg
Kost, Hr. Hans, Rfm. Stuttgart
Margott, Hr. Reinhard München
Hotel Russischer Hof.
Andreas, Hr. Rudolf Frankfurt a. M.

Bettermand, Hr. A., Direktor mit Fr. Gem. Wangan i. Allg.
Dettmer, Frau L. mit Töchter Bremen
Sommerberg-Hotel.
Gleß, Fr. Berla Stuttgart
Johnston, Fr. Alice "
Johnston, Hr. Dr. A. London
Hotel Stolzenfeld.
Bohm, Hr. Fritz, Malek Hannover
Hotel Weil.
Grünstein, Hr. Josef, Rfm. Frankfurt a. M.
Andrae, Hr. Fr. Straßburg
Gasth. zum Windhof.
Deloff, Hr. Zahnarzt Altona
Gerhard, Hr. S., Forstreferendar Laupheim
In den Privatwohnungen:
Banner, Frau Rfm. Dürrenmühlacker
Friedrich Eitel, Rennbachstr. 212
Kohmbedder, Hr. J., Scheimer Rechnungsrat mit Frau Gem. Berlin-Steglitz
Weltis, Hr. Friedrich mit Frau Gem. Mannheim

Geschwister Fuchs.
Fregel, Hr. Otto Stuttgart
Karl Sathler jun. Haus Sathler.
Grünwald, Frau Christ. We. mit Fr. L., Privatiers Frankfurt a. M.
Villa Hohenhausen.
Raffow, Hr. Justizrat mit Frau Gem. und Tochter Berlin
Villa Johanna.
Voigt, Hr. Wilh., Privatmann Erfurt
Karl Ruch, Zimmermstr. Ulm
Bitterolf, Fr. Magdalene
Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.
Hugel, Hr. Aug., Eisenbahnbeamter Neuburg a. Rh.
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70
Schneider, Fr. M. Stuttgart
Villa Trippner.
Haas, Hr. Louis, Fabrikant mit Frau Gem. Heilbronn
Zahl der Fremden 1423.



Bekanntmachung.

Wegen der gegenwärtigen Saatzeit haben die **Taubenbesitzer** ihre Tiere von heute ab **3 Wochen** eingesperrt zu halten.
Zu widerhandlungen werden auf Grund des Art 34 des Polizeistrafgesetzes bestraft.
Wildbad, den 11. Mai 1914.
Stadtschultheißenamt: Stellv. Schmid.

Stadt Wildbad.

Brennholz - Verkauf

am Dienstag, den 12. Mai 1914
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald I Meistern, Abt. 11 f Tannschächle
9 Nm. eichene Prügel 2. Kl.
33b Nm. Nadelholzprügel 2. Kl.
122 Nm. Nadelholz-Weisprügel.
Wildbad, den 4. Mai 1914.
Stadtschultheißenamt: Stellv. Schmid.

Wildbad

Stammholz - Verkauf

am Dienstag, den 12. Mai 1914
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald I Meistern, Abt. 11 Tannschächle
923 Stück forchene und tannene Langholz 1.-6. Kl.
mit zus. 1393,90 Fm.
83 Stück forchene und tannene Sägholz 1.-3. Kl. mit
zus. 87,81 Fm.
3 Stück eichene Stammholz 4.-5. Kl. mit zus. 1,18 Fm.
Die verschlossenen, vom Dieter unterzeichneten, bedingungs-
losen, in ganzen und Behtelsprozenten ausgedrückten An-
gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“, wollen
spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißen-
amt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier
erfolgende Eröffnung können die Dieter anwohnen. Klassen-
einteilung und Taxpreise pro 1914; der Ausschuss ist zu
100 % des Taxpreises angeschlagen.
Wildbad, den 4. Mai 1914.
Stadtschultheißenamt: Stellv. Schmid.

Helene Schanz

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager in

Damenwäsche

Damenhemden Untertaillen
Beinkleider Bettjacken
Unterröcke, weiß Nachthemden
Prinzess-Unterröcke

König-Karl-Str. Telefon 130. Villa De Ponte.



Fritz Gorgus, Pforzheim

nur Leopoldstr. 19, Arkaden Kidaisch
bei der Rossbrücke.

Grösstes Spezialgeschäft in Uhren und Optik
Reparaturen pünktlich und billig.



Handelsschule
Marquart
Schwarzwald-
Kolleg,
Pforzheim

Erstklassiges Institut zu-
kaufm. Ausbildung für Da-
men u. Herren, mit gro-
zügiger Schreibmaschinen-Einrichtung. Blindschreiben
mit allen zehn Fingern. 50 % Mehrleistung. Perfekte
Schreiber u. Schreiberinnen sehr gesucht und gut bezahlt.

12 Zerrennerstr. 12

Telephon 1289.

Mehger - Innung.

Von heute ab kostet

Ochsenfleisch 0.94 Mk.
Kalbfleisch 1.00 Mk.
Schweinefleisch 0.80 Mk.



Ruhefessel in Rohr, Stoff und Holz

Feld- u. Gartenstühle, Gartentische
Bänke, Gartenzelte, Kindertische
u. Stühle, Kinderschulgitter, Kinder-
schreibtische, Kindermöbel aller Art
kaufen sie billig und gut nur bei

Wilhelm Bross, Pforzheim,
Ecke Zerrenner- und Baumstrasse.

Einzig schön sind Damen-

Kostüme von

J. Dillich, engl.-franz. Damenschneider.

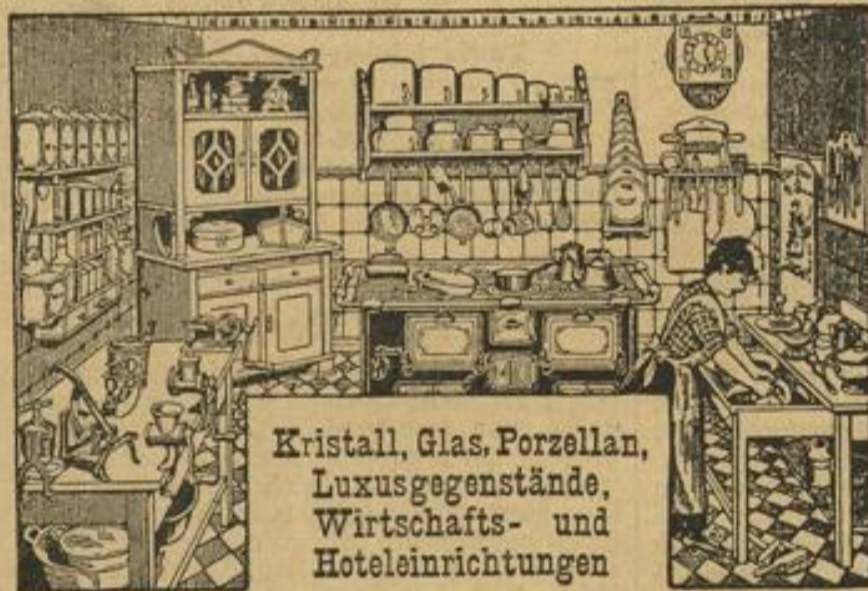
Der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist die
ständige Zunahme meiner Kundenzahl

Elegante Jackenkleider, franz. Kostüme
Sport- und Reitkleider
sowie Blusen und Tailenkleider
in jeder Preislage.

Stoffe direkt aus Aachen, ab Fabrik. Steter Eingang
aparter Neuheiten. Proben zu Diensten.
Hochachtend

J. Dillich, Pforzheim,

Ebersteinstrasse 26. 2 Minuten vom Bahnhof.



Kristall, Glas, Porzellan,
Luxusgegenstände,
Wirtschafts- und
Hoteleinrichtungen

Erstklassige Fabrikate, bekannt billige Preise.

Telefon 763.

Wilhelm Weiss, vorm. Wehrle, Wolf & Cie.

Pforzheim, Marktplatz, vis-à-vis dem Rathaus.



H. Schönsiegel, Pforzheim

empfiehlt grosses Lager in

Klosett- und Bade-Einrichtungen

Waschbecken in Steingut und Eisen [emailliert]

Hahnen, Ventilen, Röhren
jeder Art

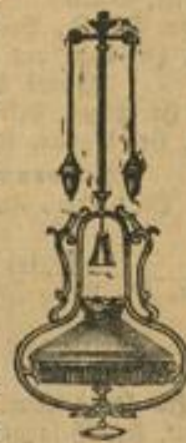


Eiskasten

in Zink, Glas u.
Steingut,
jede Grösse

Waschmaschinen

für Wassermotor
u. elektr. Antrieb



Guss- und
Stahlblech-Badewannen, Bidets

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisch Licht
in grösster Auswahl

Waschringmaschinen
bestes Fabrikat



Zu verkaufen:
1 Ztr. gekochtes Leinöl,
Elektromotorenöl, feines
Knochen- und Maschinenöl,
5 Mtr. lange Bertbank, auch
geteilt, einige gute Heizzeuge
mit Brett, ein Kinderstühlchen
sowie prima Weinessig
per Liter 30 Pfennig.
Heinrich Bott,
Rembach.

Süßrahm- Butter

am Stück per Pfund 1.25 Mk.
empfiehlt
Chr. Vatt Wwe.

Im Stimmen von Klavieren

empfiehlt sich.
Wer? sagt die Exped.

Gegen bar! Auf Kredit! Möbel.

Complete Wohnungs-Einrich-
tungen, Einzeilmöbel wie:
Schränke, Bertikos, pol. und
lackiert aller Art, Polstermöbel
in großer Auswahl, Divane
von Mk. 45 an, Chaiselongue
von Mk. 32 an, Kofte, Ma-
tratten in Wolle von Mk. 20
an, Capolmatratten von Mk.
40 an, Kopfkissen von Mk.
60 an. Nur sachmännische
Arbeit. Kein Laden, daher
staunend billige Preise.
**Möbel- und Tapezier-
Geschäft**

W. Nolthenius
Pforzheim, Erbprinzenstr. 58

Reisefloffer, Sandtaschen,
Schulranzen, Hosenträger,
sowie alle übrigen
Sattlerwaren
empfiehlt in reicher Auswahl
W. Beck, Sattler,
Pforzheim,
Gymnasiumstraße 20.

Infolge Abreise ist eine Katze

(Kaltensänger)
abzugeben. Bedingung gute
Behandlung. 65
Näheres in der Expedition.



Wünschen Sie eine wirklich
schöne echte

Straußfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei
unterzeichnetem Straußfedern-
Verbandhaus. Habe wirklich
Pracht-Exemplare in jeder
Länge sowie Breite, in tief-
schwarz, schneeweiß und grau
auf Lager. Die Preise sind
durch meinen direkten Import
aus Südafrika äußerst billig.
Verband an Private.

Ad. Sonnenmoser,
Pforzheim, Erbprinzenstr. 24
— Kein Laden. —

W. SPINDLER

Berlin C und
Spindlersfeld bei Coepenick

Spezialität:

Reinigen und Färben
von Bodenteppichen,
Tischdecken, Gardinen.

Annahmest. n. n. n.
Ph. Bosch, Hauptstr. 121

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Putztücher

empfiehlt **S. Köhle.**

Unübertroffen ist die
hochfeine

„Mairese“

Parkett- und Anleim-
Wische.

Allein. Fabr.
Eng. Kiefer, Pforzheim

